

cian abbey of Aldersbach, and also the castle of Ortenburg, with its magnificent renaissance moulded wooden ceiling with marquetry panels. On Saturday, we visited the Museum Village of the Bavarian Forest, near Tittling, where we saw some fine Bavarian farmhouses and other buildings from the 15th century onwards re-erected here, some furnished and containing examples of craft tools and popular art, and we concluded our Colloquium here in the true Bavarian style.

The Southeast Asia section of the Faculty of Humanities of the Passau University is housed in a spacious suite in former army quarters near the River Inn. Its programme covers history, political science, ethnology and languages of most of the Southeast Asian countries. The book collection consists of nearly 15,000 volumes, and is kept together as part of the main University Library. Further information about the Southeast Asia section, and also about the proposed arrangements for the publication of the six ECIMS papers can be had from Professor Dr. Bernhard Dahm, Lehrstuhl für Südostasienkunde, Universität Passau, Innstraße 53, D-8390 Passau.

G.E. Marrison, Ulverston, Cumbria.

**The International Workshop on Indochinese Refugees: Causes, Resettlement. Processes and a Proposed Solution.** Bangkok und Aranyaprathet, 28. - 31. Mai 1987.

Über 50 Personen nahmen an der Konferenz teil: Akademiker, Diplomaten, Mitarbeiter von UNO-Behörden sowie von zahlreichen Hilfsorganisationen. Diese Zusammensetzung ergab eine ausgezeichnete Informationsfülle, denn unterschiedlichste Erfahrungen und Sichtweisen konnten ausgetauscht werden.

Professor Kasem Suwannakul, Rektor der Chulalongkorn Universität eröffnete die Konferenz. Zu 14 teilweise sehr umfangreichen Länderstudien, die alle schriftlich vorlagen, wurden dann mündliche Zusammenfassungen präsentiert.

Ama Pongsapich, Phuwadon Songprasert und Nappavan Chongvatana (Chulalongkorn Universität, Bangkok): Thailand;

Kingsley Seevaratnam (Rotes Kreuz, Genf): Schweiz.

Serge Thion (Centre National de la Recherche Scientifique, Paris): Frankreich;

Michael Blume (Universität Konstanz): Bundesrepublik Deutschland;

Linda Hitchcox (Universität Oxford): Großbritannien;

David Lyon: Neuseeland;

Karl Steinacker (Freie Universität Berlin): Malaysia;

Dennis Gallagher (Refugee Policy Group, Washington D.C.): U.S.A.;

Supang Chantavanich (Chulalongkorn Universität, Bangkok): Japan;

Nancy Viviani (Griffith University, Brisbane): Australien;  
 Gertrud Neuwirth (Carleton University, Ottawa) und John Rogge (University of Manitoba, Winnipeg): Kanada;  
 Maria Fides F. Bagaso (Philippine Refugee Processing Center): Philippinen.  
 Leonard Davis (City Polytechnic of Hongkong): Hongkong;  
 Zhu Rong (Institute of Indochina Studies, Nanning): Autonome Region Guangxi-Zhuang der VR China.

Die Organisatoren der Konferenz hatten für die Länderstudien Themen und Problembereiche benannt: Allgemeine Flüchtlingspolitik und juristische Grundlagen, Auswahlkriterien und Aufnahmeverfahren, psychosoziale Integration, Erwartungen der Flüchtlinge und Alternativen zur Verbesserung der Flüchtlingssituation. Diese Vorgaben ermöglichten bei allen länderspezifischen Besonderheiten eine vergleichende Betrachtung. Die Themenpalette der Diskussionen reichte von Einzelfragen zur Interviewführung und Sprachproblematik bis zu globalen politischen Bestimmungsfaktoren. Besonders nützlich und lehrreich waren auch Gespräche am Rande der Konferenz, in denen Praktiker den Akademikern einen Einblick in ihre teilweise jahrzehntelange Arbeit mit Flüchtlingen gaben.

Alle waren sich einig, daß etwas für Flüchtlinge getan werden müsse, aber wer was tun solle, welche Regierung welche Maßnahmen ergreifen müsse, darüber gingen die Meinungen auseinander. An Vorschlägen mangelte es nicht: Industrieländer müssen mehr Geld geben und mehr Flüchtlinge aufnehmen; eine besondere Wirtschaftszone sollte in Vietnam errichtet werden; spezielle "Sicherheitszonen" in den Ländern würden helfen, daß Flüchtlinge dort bleiben und nicht über Grenzen hinweg flüchten. Immer gab es Gegenargumente. Eine größere Aufnahmebereitschaft von Industrieländern würde z.B. nur noch mehr Menschen zur Flucht veranlassen; die Errichtung einer Sonderwirtschaftszone dürfe nicht die Anerkennung des Regimes in Phnom Penh bzw. der Okkupationspolitik Vietnams implizieren.

Weil Flüchtlinge weltweit für politische Zwecke mißbraucht werden, so konnte diese Konferenz auch keinen Lösungsvorschlag präsentieren, der Erfolgchancen hätte. Eine direkte Konfrontation mit den Problemen ermöglichte der letzte Tag der Konferenz. Thailändische Behörden hatten den Besuch zweier Lager gestattet: Site Two (Son Sann) und Site Eight (Rote Khmer). Site Two war zwei Tage zuvor beschossen worden, es gab Tote und Verletzte. Die Lager unterstehen einer Selbstverwaltung der Khmer, die auf thailändischem Territorium z.B. Dokumente wie Geburtsurkunden in eigener Regie ausstellen. Zu den bedrückenden Impressionen gehört die Tatsache, daß es für die vielen Kinder und Jugendlichen nur Grundschulunterricht gibt, weiterführende Schulbildung oder Berufsausbildung findet nicht statt. Geld und Personal wären vorhanden, aber das thailändische Oberkommando verbietet solche Maßnahmen, um den provisorischen Charakter der Flüchtlingslager zu betonen.

Zwei Institutionen müssen erwähnt werden, das Institut für Asienstudien der Chulalongkorn Universität und die Stiftung Volkswagenwerk. Das 1967 gegründete Institut leitet jetzt Professor Dr.Khien Theeravit, es hat den Status einer Fakultät. Neben reger Forschungstätigkeit ist das Institut eine gesuchte Begegnungsstätte. Schon frühzeitig gelang es Dr.Khien, Personen aus der Volksrepublik China zur aktiven Teilnahme an Tagungen zu gewinnen. Er sowie seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Konferenz über Flüchtlinge in bewundernswerter Weise vorbereitet und durchgeführt. Die Stiftung Volkswagenwerk hat sowohl das Forschungsprojekt als auch die Konferenz großzügig finanziell unterstützt. In der thailändischen Presse wurde ausführlich über diese Zusammenkunft berichtet und die überarbeiteten Manuskripte sollen in einem Sammelband erscheinen.

Werner Pfennig, Berlin

### Ankündigungen

#### **Association for Korean Studies in Europe, 1988 Conference**

The association for Korean Studies in Europe invites you to attend its 1988 Conference, which will be held in Leiden, the Netherlands, March 26-30, 1988.

Papers in Korean, English, French or German may be offered on any subject in Korean Studies. A selection of the papers offered will be made by the Council. A substantial summary of each paper of at least four pages, with an indication of sources and reference notes, should reach the Secretary no later than 10 January, 1988.

The conference fee, which is to be paid by all participants, will be 150 Dutch guilders for ordinary members and 75 guilders for students. In principle, only AKSE-members who actively take part in the conference (by reading a paper etc.) will be eligible for grants to cover, in whole or in part, the costs of travel and board. Other participants should be prepared to bear the expenses themselves. If the budget permits, an exception will be made for student members.

Participants will stay at hotels in the centre of Leiden. As in Stockholm accommodation will be made in double rooms, only a very limited number of single rooms will be available. Further information can be obtained by:

Dr. B.C.A. Walraven, Secretary of AKSE, Centre for Korean Studies, POB 9515, 2300 RA Leiden, The Netherlands; Tel. 071-272541/272540.